

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern

Gerne möchten wir euch aus unserer Sicht über die Aussichten im Biolandbau und unsere Aktivitäten orientieren.

Getreideanbau

Die Getreidebestände machen aktuell einen guten Eindruck. Die Trockenheit im Januar und Februar konnte den Kulturen nichts anhaben. Aber auch der nasse April und Mai schaden den Kulturen nicht. Durch die tiefen Temperaturen konnten sich Pilzkrankheiten trotz der Nässe nicht allzu fest ausbreiten.

Für die Frühlingskulturen sieht es weniger gut aus. Vielerorts konnte vor dem 20. Mai kein Mais gesät werden. Auch für das Aussäen der Sonnenblumen und des Sojas war es lange zu nass, die späte Aussaat wird unweigerlich zu einer Verzögerung führen, so dass diese Kulturen erst im Spätherbst geerntet werden können. Dadurch besteht die Gefahr, dass die Kulturen wegen der kurzen Tage, mit aufkommendem Nebel, schlecht abreifen.

Falls sich witterungsbedingt Änderungen bei euren Kulturen ergeben, bitten wir um eine Meldung, damit die Anbauverträge angepasst werden können.

Futtergetreide Preise

Am 23.5.2023 trafen sich verschiedene Akteure der Bio Getreidebranche, um über die Richtpreise für Futtergetreide zu diskutieren. Dabei waren einige Futtermühlen, Getreideimporteure, alle Vertreter der Fachgruppe Ackerkulturen und drei Vertreter der Fachgruppen Milch, Fleisch und Eier.

Die Bio Eierproduzenten haben aktuell mit einer massiven Überproduktion zu kämpfen und beteiligen sich alle an Massnahmen, die Produktion zu verringern. Die Schweinehalter konnten den letztjährigen Aufschlag beim Futter nicht nach vorne weitergeben und haben zusätzlich noch die Herausforderung der neuen 100% Biofütterung.

Der Absatz der Bio-Milch ist rückläufig und der Preis kommt gemäss der Fachgruppe unter Druck.

Mit diesen Aussichten war ich überzeugt, dass die Richtpreise nach einer Erhöhung vergangenes Jahr, für die Ernte 2023 stabil bleiben.

Die Vertreter der Fachgruppe Ackerkulturen setzten sich für steigende Preise ein, weil die Mehrkosten in der Produktion letztes Jahr nicht vollends abgedeckt seien. Als weiteres Argument wurde die Ackerbauoffensive von

BioSuisse erwähnt. Sämtliche anwesende Mischfutterhersteller setzten sich für gleichbleibende Preise ein. Daraus resultierte dann ein gut schweizerischer Kompromiss.

Ausser beim Mais steigen sämtliche Futtergetreiderichtpreise für die Ernte 2023. Leider haben diese direkte Auswirkungen auf die Futterpreise. Am stärksten davon betroffen sind die Wiederkäuerfutter, weil da 100% Schweizer Getreide drin ist.

Ich hätte mir im aktuellen Marktumfeld stabile Getreidepreise erhofft, denn solange wir den Mehrpreis über das tierische Produkt beim Konsumenten abholen können, ist das nur eine Umverteilung zwischen Ackerproduzent und Tierhalter. Und in der aktuellen Marktlage habe ich grosse Zweifel, ob erhöhte Getreiderichtpreise über höhere Produktpreise im Laden abgewälzt werden können.

Grosse Nachfrage für Bio-Brotgetreide

Unsere grossen Detailhändler bekennen sich klar zur Schweizer Knospe. Sowohl Coop als auch die Migros wollen möglichst viel BioSuisse Mehl verarbeiten. Aus diesem Grund hat die BioSuisse die Ackerbauoffensive ausgerufen. 15000 Hektaren offene Ackerfläche sollen auf Bio umgestellt werden, um den nachgefragten Weizen, Dinkel und Roggen zu produzieren.

Die Bio-Milchproduktion hingegen ist aktuell rückläufig und auch der Absatz stagniert. Auf Grund einer historischen Überproduktion werden im Geflügelbereich die Tierbestände ebenfalls reduziert. Der Schweinemarkt hingegen läuft aktuell gut, es werden aber keine zusätzlichen Betriebe gesucht. Insbesondere der Weizen benötigt aber ausreichend Stickstoff, um den gewünschten Proteingehalt zu erreichen. Daraus resultieren folgende Herausforderungen:

- Eine Versorgung dieser zusätzlichen Flächen mit biologischen Hofdüngern ist kaum möglich.
- Auf diesen 15000 ha werden nebst Mahlgetreide auch Futtergetreide angepflanzt. Die Mengenabstimmung dürfte deshalb schwierig werden.

Aus unserer Sicht sollten aber nur Betriebe auf Bio umstellen, welche sich mit dieser Produktionsrichtung identifizieren können. Rein ökonomische Überlegungen sollten nicht im Vordergrund stehen, denn es ist noch nicht lange her, mussten die Richtpreise aufgrund des gestie-

genen Inlandanteils wieder gesenkt werden. Für gemischte Betriebe sollte es möglich sein alle Produkte in diesem Kanal abzusetzen. Gerade der Eiermarkt zeigt uns deutlich auf, was passiert, wenn das Wachstum zu fest forciert wird. Eine Reduktion der Produktionsmenge, egal in welchem Bereich, ist für alle sehr schmerzlich. Wir setzen uns deshalb für ein nachhaltiges Wachstum ein.



Bio-Brotgetreide ist aktuell sehr gefragt.

Demeter Preise

Unsere Mühle ist weiterhin die einzige Futtermühle, welche in der Schweiz Demeterfutter herstellt. Die Erntemengen von Schweizer Demeter Futtergetreide ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Die Preise liegen deutlich höher als beim Knospe Preis. Wir haben uns entschieden, die Preise für die Ernte 2023 nur punktuell anzupassen. Die gültigen Preise für die Ernte 2023 findet ihr auf unserer Homepage. Wir haben aus der Ernte 2022 zum Teil mehr Demetergetreide übernommen als wir benötigten. Aus diesem Grund kann es sein, dass wir diesen Herbst nicht alle Anbauverträge als Demeter bestätigen können. Wir bitten unsere Anbauempfehlungen, die im August publiziert werden, zu beachten.



Achtung!

Sammelstellen müssen für Demeter zertifiziert sein

Die wenigsten Sammelstellen sind zertifiziert für die Annahme von Demetergetreide. Nutze deshalb unseren Abholservice oder bringe dein Getreide direkt in die Erlermühle. Eine Sammelstelle kann neu (ab 2022) mit bis zu fünf Produzenten einen Lohnverarbeitungsvertrag abschliessen und darf dadurch Demetergetreide annehmen. Dieser von Demeter genehmigte Vertrag muss uns vorliegen, damit wir das Demetergetreide ab einer Sammelstelle übernehmen können.

Trennverfahren von verschiedenen Kulturen

In unserer Sammelstelle werden wir wie im letzten Jahr die Trennung der Kulturen, z.B. Erbsen/Gerste direkt schon bei der Annahme vornehmen. So sind die Gewichte für den Landwirten klar und werden nicht anhand kleiner Proben errechnet. Mit diesem System möchten wir die Mischkulturen weiter fördern, da wir überzeugt sind, dass dies dem biologischen Gedankengut entspricht.

Abholungen ab Hof

In den letzten Jahren hat die Abholung sehr gut geklappt. Den grossen Vorteil sehen wir darin, dass das Getreide

somit direkt in unsere Bestimmungssilos gelangt und es keine Vermischungen geben kann. Das Volumen hat jedoch in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Wir sind deshalb auch auf die Zusammenarbeit mit Partnersammelstellen angewiesen.



Unsere Chauffeure sind dankbar, wenn der Kipper mit dem abzuholenden Getreide rechtzeitig bereit steht, damit der Umlad möglichst speditiv erfolgen kann.

Übernahme ab Partnersammelstellen

Mit verschiedenen Sammelstellen in der Schweiz arbeiten wir sehr gut zusammen. Die Produzenten können das Getreide auf unseren Namen abgeben. Die Annahme und Trocknungskosten werden dir direkt von der Sammelstelle verrechnet. Die Getreideauszahlung erfolgt direkt durch die Biomühle. Wir können somit eine schnelle Auszahlung garantieren und es besteht die Möglichkeit das Getreide an Kundenlager zu legen.

Acker-Begleitflora

In unserer Biosammelstelle sind wir es gewohnt, dass Getreide auch einige Beikräuter beinhalten kann. Es gibt jedoch Anlieferungen, welche auf dem Feld eher einer Blumenwiese gleichen als einem Getreidefeld.



So schön eine ausgiebige Begleitflora auch ist, im Übermass kann sie zu Problemen führen.

Solche Posten können den Betrieb einer Sammelstelle für Stunden still legen, weil alle Leitungen verstopft sind. Sollte in einem Acker die «Begleitflora» überhand genommen haben, bitten wir euch dies bei der Anmeldung zu sagen, damit wir in der Sammelstelle genügend Zeit einrechnen können.

Bei allzu stark verunkrauteten Posten erlauben wir uns im Einzelfall die Annahmgebühr im Rahmen des Mehraufwandes zu erhöhen.

Auszahlungen

Wie bisher werden wir das Getreide auch in diesem Jahr möglichst schnell auszahlen. Eine erste Tranche für Futtergetreide wird anfangs August ausbezahlt und die zweite im September. Alles Mahlgetreide wird am 1. Oktober und der Mais im November ausbezahlt.

Obwohl es nicht üblich ist, die volle Auszahlung der ganzen Ernte bereits im Herbst zu leisten, vertrete ich die Meinung, dass die Produzenten ein Anrecht haben, das Geld möglichst rasch und vollständig zu erhalten. Die Vorleistungen dafür mussten ja schon ein Jahr im Voraus getätigt werden.

Anbauempfehlungen 2024

Wir veröffentlichen jeweils kurz nach der Ernte die Anbauempfehlung für unsere Mühle. Diese Übersicht entspricht der Nachfrage unserer Mühle und widerspiegelt nicht zwingend die Markteinschätzung der ganzen Branche. Wir möchten mit dieser Übersicht den gezielten Anbau und Absatz direkt für unsere Mühle fördern. Durch die annähernde Vollversorgung in einigen Kulturen wird die exakte Abstimmung von Anbau und Absatz sehr zentral. Unser oberstes Anliegen ist es, dass kein Getreide deklassiert werden muss. Diese exakte Anbauempfehlung publizieren wir Ende August auf unserer Homepage und in der nächsten Biopräss.

Anbauverträge 2024

Seit 2022 erfassen wir unsere Anbauverträge online. Die Rückmeldungen sind durchs Band positiv und der Anteil an angemeldetem Getreide ist deutlich gestiegen. Ich erhoffe mir, dass wir diesen Anteil noch steigern können, um die Planung weiter zu optimieren und im Bedarfsfall am Markt auch schneller agieren zu können.

Hygieneanforderungen Sammelstelle

Auf unserer Homepage findet ihr die aktuellen Hygieneanforderungen für die Getreideablieferung.

Bitte unbedingt beachten:

- Kipper müssen sauber sein (keine Resten von Nachbars Erntegut).
- Mähdrescher müssen gründlich gereinigt werden, bevor Bio-Getreide geerntet wird.
- Kippsäulen und Hydraulikschläuche müssen dicht sein, damit nichts in die Gosse tropft.

Hier geht es direkt zu den
Hygienevorschriften:



100% Biofütterung Schweine

Seit dem 1.1.2022 müssen alle Mastbetriebe zu 100% Bio-Mastfutter verabreichen. Seit dem 1.1.2023 gilt dies auch für die Zuchtschweine. Dies führte vor allem bei den Säugefüttern zu Anpassungen. Das methioninreiche Kartoffelprotein wurde durch Sonnenblumen und Sojaku-

chen ersetzt. Die Einführung der neuen Futtermischungen ist gut verlaufen und es sind keine negativen Folgen aufgetreten.

Bei den Mastfuttern verfügen wir bereits über eine einjährige Erfahrung. Unser Konzept hat sich in der Praxis bewährt. Das konsequente Weglassen von Ölkuchen in der Ausmast gibt uns die Sicherheit, dass die PUFA-Werte im Schlachthof den Anforderungen entsprechen. Die Rohstoffverfügbarkeit ist gut und wir können unser Mastfuttersortiment in konstanter Qualität anbieten.

Zu viel Öl im Keller – fehlende Rohstoffe beim Futter

Die Versorgungslage mit Proteinträgern hat sich im vergangenen Herbst stabilisiert und sämtliche Kuchen (Soja, Sonnenblumen und Raps) waren am Markt gut verfügbar. Gegen Weihnachten meldeten dann die Ölwerke erste Probleme im Absatz von Rapsöl. Das hat sicher mit den Hamsterkäufen im letzten Sommer zu tun, aber auch mit der sehr starken Inflation in Europa, welche dazu führt, dass wohl eher auf günstiges konventionelles Öl ausgewichen wird.

Die Situation spitzte sich Anfang Jahr weiter zu und viele Verarbeiter stellten die Produktion von Rapsöl ein, weil alle Tanks voll waren. Bis heute wird kaum Rapssaat verarbeitet, weil die Nachfrage nach Bio-Rapsöl drastisch zurück gegangen ist.

Bei den Sonnenblumen zeigt sich aktuell ein sehr ähnliches Bild. Das führt dazu, dass uns wichtige Rohstoffe für die Produktion fehlen oder nur in geringen Mengen verfügbar sind. Obwohl genügend Saaten verfügbar sind, sind die Preise für Sonnenblumenkuchen und Rapskuchen aufgrund der grossen Nachfrage deutlich (+20%) gestiegen.

Diese Zusammenhänge verdeutlichen immer wieder, wie anfällig unser ganzes System ist und wie stark sich ein einzelnes Ereignis auf eine ganze Wertschöpfungskette auswirken kann.

Preisaussichten

In der aktuellen geopolitischen Situation in die Zukunft zu schauen ist nicht einfach – ich wage trotzdem eine Prognose.

Die Getreidepreise im Ausland sind seit letztem Herbst deutlich gesunken. Ich bin zuversichtlich, dass wir aus der neuen Ernte günstiger einkaufen können. Hingegen ist der Zoll wieder deutlich angestiegen.

Ich gehe davon aus, dass sich die Situation mit dem Ölabsatz normalisiert und auch bei den Proteinträgern eine Preisreduktion erfolgen wird.

Einen grossen Einfluss auf den Futterpreis hat der Sojaku-chen. Auch da zeichnen sich in Zukunft günstigere Preise ab. Die neuen Verträge werden wir auch da hoffentlich zu besseren Konditionen abschliessen können.

Mein vorsichtiges Fazit:

Wenn der Inlandanteil in etwa gleich bleibt, werden wir die Futterpreise im Herbst senken können.

Schweineberatung neu aufgestellt

Tamlyn Maclear hat sich entschieden die Branche zu wechseln. Seit Anfangs Mai ist Rahel Hegglin neu für unsere Schweinebetriebe zuständig. Sie arbeitet in einem Teilzeitpensum für uns, nebenbei arbeitet sie auf dem elterlichen Biobetrieb.

Willkommen im Team

Rahel Hegglin – von und für die Praxis



Ich durfte meine Kindheit und Jugend auf dem elterlichen Bio-Landwirtschaftsbetrieb verbringen. Auf dem Betrieb werden Zuchtsauen und Mutterkühe gehalten. Zudem wird ein Kompostplatz, zur Verarbeitung von organischer Masse in Erde, betrieben. Nach meiner ersten Ausbildung zur Fachfrau Hauswirtschaft ging ich für ein Jahr nach Australien und Kanada. Dort konnte ich neue Erfahrung bezüglich Landwirtschaft sammeln. Zurück in der Schweiz machte ich die Ausbildung zur Landwirtin mit Bio-Abschluss und schloss zwei Jahre später die Weiterbildung zur Agrotechnikerin HF ab. Zurzeit arbeite ich auf dem elterlichen Landwirtschaftsbetrieb mit. Seit Mai 2023 darf ich mein Wissen bei der Bio Mühle Lehmann im Bereich Schweinehaltung einbringen und erweitern. Da wir auf unserem Hof auch gesamtbetrieblich Bio produzieren, überzeugt mich die Strategie der Biomühle, ebenfalls 100% auf Bio zu setzen.

Bestellungen

Nachdem eine Bestellung bei uns erfasst wurde, kommt in der Mühle Einiges ins Rollen. Eine Bestellung durchläuft mehrere Stationen. Dies ist auch der Grund, dass eine Nachbestellung viel Aufwand verursacht, denn alle

beteiligten Stellen (Produktion, Magazin, Transport) müssen informiert werden. Daher bitte ich euch Bestellungen möglichst unter einmal aufzugeben. DANKE!

Transport / Getreideabholungen

Die Erntezeit verlangt von unseren Chauffeuren Höchstleistungen. Nebst den täglichen Futtertouren kommen die Abholungen ab Hof dazu.

Sobald der Mähdrescher aufs Feld fährt, muss die Abholung im Bestellbüro angemeldet werden. So können wir die Touren frühzeitig zusammenstellen. Die Chauffeure sind instruiert, dass sie euch die Abholung jeweils telefonisch avisieren. Bitte haltet dann die Kipper bereit, damit das Umladen speditiv erfolgen kann. Eine Abholung ab Hof mit Schleuse ist nur möglich, wenn das Getreide in einem Kipper mit Kornschieber gelagert wird.

Persönlich

Seit 2011 bin ich nun schon mit der Biomühle unterwegs. Es gab immer nur eine Richtung.

Jedes Quartal ein Wachstum, mehr Legehennen Mehl, mehr Demeter Futter, neue Kunden mit Mastschweinen.

Nun hat sich das Blatt gewendet: kein Wachstum bei den Schweinen, 5-10% zu viel Bioeier und deutlich weniger Nachfrage nach Wiederkäuerfutter. Das ist eine neue Situation für die gesamte Branche. Die Herausforderungen sind aktuell gross. Der Zielkonflikt zwischen Absatzmenge und Produktpreis rückt immer mehr in den Fokus. Wir müssen uns gut überlegen, welche Faktoren wirklich wichtig sind im Biolandbau und diese konsequent umsetzen. Aber in der aktuellen Situation dürfen wir nicht zulassen, dass weitere Verschärfungen der Richtlinien unsere Produkte am Ladentisch weiter verteuern.

Eric Droz

Beratung

für Betriebe östlich der Reuss	Ueli Betschart	Telefon 079 597 25 32
	Sepp Zumstein	Telefon 079 175 27 01
für Betriebe westlich der Reuss	Res Schneider	Telefon 079 710 25 31
	Manuela Lerch	Telefon 076 456 73 75
Zucht- und Mastschweine	Rahel Hegglin	Telefon 079 505 56 53
Kanton Graubünden	STRICKER & CIE AG, Grabs	Telefon 081 771 60 77 info@strickermuehle.ch
Bestellbüro	Claudia Käser / Ursi Huser	Gratis-Nr. 0800 201 200
Allgemeine Geschäftsbereiche	Eric Droz	Telefon 078 800 16 61